

Was tun wir, wenn wir nichts tun?

Viele träumen davon, zwei Nuoler tun es:
Sie sind auf unbestimmte Zeit mit ihrem Wohnmobil unterwegs (Teil 2).

Franz Feldmann *

Einfach mal ausspannen, einfach mal nichts tun. Wer im Hamsterrad des Alltags steckt, wird wohl ab und zu diesen Wunsch in sich tragen. Was aber, wenn man genau das als Programm hat? Wird das nicht auf die Dauer langweilig? Wir sind jetzt seit September letzten Jahres mit unserem Iveco Magirus Wohnmobiltruck unterwegs. Langweilig ist uns in den über 250 Tagen nie geworden, wirklich nicht. Das liegt nicht daran, dass wir pausenlos einer Sehenswürdigkeit nach der anderen nachjagen. Das würde uns ziemlich schnell ermüden und abstumpfen.

Offen für Spontanes bleiben

Auch wir kennen den Alltag. Der Spruch «Reisen ist nicht gleich Urlaub» stimmt voll und ganz. So haben wir einen Tagesrhythmus, der dem zuvor zu Hause ziemlich ähnlich ist. Nach dem Frühstück gilt es, das Wohnmobil zu reinigen, Einkäufe zu erledigen, ab und zu die Wäsche zu waschen, zu kochen, zu essen, die Route zu planen und dann auf der Route den nächsten Übernachtungsplatz zu suchen und zu finden.

Kommt dazu, dass wir sehr oft einen Tag nach dem anderen nehmen. Das tönt zwar banal, kann Belastung und Entspannung zugleich bedeuten. So sind wir offen für Unerwartetes. Manchmal sehen wir am Strassenrand auch ein Hinweisschild, das uns «gwundrig» macht.

Aktuelle Zeitgeschichte

Nehmen wir ein Beispiel in Polen: Da werden wir auf das Schild «Dreiländereck» aufmerksam. Polen, die Ukraine und Belarus treffen sich an einem Ort, momentan brisant. Das wollen wir sehen, wollen die aktuelle Situation anschauen. Der Weg dorthin führt durch enge, holprige Dreckstrassen, oft wissen wir nicht, ob wir schon am Ende angelangt sind. Bis schliesslich ein uraltes, verrostetes Auto am Wegrand steht, ein alter Mann sitzt drin. Er kann kein Englisch, aber er deutet uns, dass der Dreckweg noch 400 Meter weitergehen würde. Also versuchen wir es, nicht wissend, ob am Ende der Strasse Platz genug da ist, unser 7,5 Meter langes Wohnmobil zu wenden. Ja, hat es. Die Gegend ist schon fast gespenstig ruhig, Stacheldraht auf allen Seiten, Wachposten mit Hunden an der ukrainischen und an der belarussischen Seite des Flusses. Irgendwie gruselig, aber dennoch eindrücklich. Zeitgeschichte live.

Allein in der Natur

Als zweites Beispiel dienen die Åland-Inseln zwischen Schweden und Finnland. Man hört nicht viel von dieser wunderschönen Inselgruppe in der Schweiz, die politisch zu Finnland gehört, aber ziemlich selbstständig ist. Schwedisch ist die meistgesprochene Sprache, die Finnen sind nicht gerne gesehen. Auf einer Tafel lesen wir etwas von prähistorischen Ruinen aus der Bronzezeit ganz in der Nähe. Wir gehen durch das Dickicht, vorbei an vielen Moosen, Pilzen und Beeren durch dichtes Gestrüpp. Einen Weg sehen wir keinen. Sind wir hier richtig? Auf einer Waldlichtung sehen wir von viel grünem Moos überzogene Steinhäufen. Das sind offenbar die Gräber. Es scheint, niemand hat diesen Ort in letzter Zeit besucht. Einfach eine magische Gegend, wir geniessen die Stille. Es kann aber auch sein, dass wir in einer Stadt einen Waschsalon suchen, fast zwei Kilometer die riesige



Unterwegs mit dem Wohnmobil: Jede Kurve bringt neue Erlebnisse, Alltag und Abenteuer vermischen sich im Leben auf Achse.

Bilder: Pia und Franz Feldmann



Tragtasche voller Wäsche durch die Strassen tragen, bis wir endlich ankommen. Die Waschmaschine funktioniert zwar prima, aber der Trockner will einfach nicht seiner Arbeit nachgehen, auch wenn wir es dreimal versuchen. Geld weg, Wäsche klatschnass. Das gehört einfach auch irgendwie dazu.

Solche und ähnliche Erlebnisse prägen unseren Alltag, dem wir mit offenen Augen begegnen. Es gibt Tage, da bleiben wir an einem Ort, geniessen für einmal ruhige Stunden, lassen die Gegend in den Bergen oder am Strand auf uns wirken, machen einen Spaziergang, erkunden die Gegend. In Griechenland können wir so

unerwartet Delfine im Meer beobachten oder Landschildkröten, die sich in der immer wärmer werdenden Sonne unerwartet schnell vorwärtsbewegen. «Wir könnten nicht so lange unterwegs sein», hören wir ab und zu. Wir können es. Wir sind gespannt, was uns hinter der nächsten Kurve erwartet. Alltag oder Überraschung? Wir werden es sehen, hoffentlich noch lange.



* Franz und Pia Feldmann aus Nuolen sind seit September 2024 in ihrem Wohnmobil unterwegs. In unregelmässigen Abständen berichten sie von ihrem

Abenteuer auf Achse. Ihre Reise kann auch auf dem Travelblog www.scenic-route.ch verfolgt werden.

